

Klaus Heinrich. wie eine religion der anderen die wahrheit
wegnimmt / Reden und kleine Schriften, Neue Folge 1

Klaus Heinrich

wie eine religion der anderen
die wahrheit wegnimmt

Reden und kleine Schriften
Neue Folge 1

Gedruckt mit Unterstützung der Ernst-Reuter-Gesellschaft
der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität
Berlin e.V.

1. Auflage – 2020, ça ira-Verlag
2. Auflage – 2021

© ça ira-Verlag, Freiburg Wien 2020

Postfach 273 www.ca-ira.net
79002 Freiburg info@ca-ira.net

Umschlag und Gestaltung: Till Gathmann, Berlin
Druck: TZ-Verlag, Roßdorf

ISBN 978-3-86259-174-6

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten
sind im Internet über www.dnb.d-nb.de abrufbar.

Inhalt

Vorwort	7
Wie eine Religion der anderen die Wahrheit wegnimmt. Notizen über das Unbehagen bei der Lektüre des Johannes-Evangeliums	9
Sprung ins Zentrum/Hausverlassen/ Revolutionärer Quietismus. Zu aktuellen Formen der Faszination fernöstlicher Meditation und Askese	47
Ein deutsches Stichwort: Gemütlichkeit	61
Nachweise	73

Vorwort

Das ist das erste Bändchen *Reden und kleine Schriften, Neue Folge*, im nunmehr alle meine Veröffentlichungen betreuenden *ça ira-Verlag*. Es schlägt den Bogen vom Antijudaismus des Johannes-Evangeliums über die Halluzinationen christlicher Mystiker und die Luthersche Vision einer biblischen Vorgeschichte bis hin zu den Verdrängungsschüben unserer jüngsten Vergangenheit. Ohne diese wäre das ganze Unternehmen wohl nicht in Gang gekommen, und mehr noch: es hätte sein Ziel verfehlt ohne die uns als Triebwesen seit Urzeit begleitende prophetische Dialektik von Treue und Verrat, bündig ausgesprochen im Buch des Propheten Amos, dort dem Schöpfergott in den Mund gelegt, gerichtet an die Adresse des starrsinnigen Propheten Jona.

Die *erste Studie* dieses Bändchens: *Wie eine Religion der anderen die Wahrheit wegnimmt*, läßt jenes unheilvolle Kontinuum noch einmal auferstehen. Sie war mein Geschenk an *Marianne Awerbuch*, die unerschrockene Heimkehrerin in ihre Heimatstadt Berlin, als Teil der Festschrift zu ihrem 80. Geburtstag. – Die *zweite Studie* war der Versuch, den Indifferentismus der Nachkriegszeit in allen seinen schillernden Facetten wiederaufleben zu lassen. Auch sie eröffnet ein historisches Kontinuum: das der Auseinandersetzung, von Frühzeit an, mit fernöstlicher Meditation und Askese. Die Frage,

die die erste Studie stellt, schien damit überholt zu sein. Aber es zeigte sich sehr bald, daß die Geister der Vergangenheit sich nicht einfach abschütteln lassen: daß dogmatischer Absolutismus und dogmatischer Indifferentismus zwei Seiten der gleichen unbewältigten Geschichte sind. – Die *dritte Studie* spitzt das Ganze noch einmal zu: Das deutsche Stichwort *Gemütlichkeit* läßt *Volksgemeinschaft* als den Mutterschoß und die Beschirmerin öffentlicher Bandenbildung noch einmal auferstehen; *Gemütlichkeit* war und ist nicht zu haben ohne die dazugehörige Kehrseite der *Brutalität*, und mit Entsetzen müssen wir konstatieren, daß diese ausweglose Konstellation heute wieder ihre völkische Faszination auszustrahlen beginnt.

Alle drei Studien teilen die Erwartung, daß wir irgendwann das Selbstzerstörerische unseres Tuns deutlicher erkennen lernen; daß wir ihm nicht länger ausweglos verfallen sind, sondern eine haltbarere Balance für die Konflikte unserer Gattung finden.

Pfingsten 2020, K.H.

Wie eine Religion der anderen die Wahrheit wegnimmt

Notizen über das Unbehagen bei der
Lektüre des Johannes-Evangeliums

